

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

Bruttoinlandsprodukt steigt um 2,5 Prozent



Von Dr. Annette Illy

Die Wirtschaft ist 2017 kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt nahm preisbereinigt um 2,5 Prozent zu und damit etwas stärker als in Deutschland. Kräftige Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Auch das Baugewerbe entwickelte sich sehr positiv. Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten zwar ebenfalls Wertschöpfungszuwächse, diese fielen jedoch deutlich schwächer aus. Die Arbeitsproduktivität der rheinland-pfälzischen Wirtschaft stieg gegenüber 2016. Auch das Arbeitnehmerentgelt je Stunde erhöhte sich; die Lohnstückkosten blieben konstant.

Wirtschaftswachstum gewinnt an Dynamik

Bruttoinlandsprodukt steigt preisbereinigt um 2,5 Prozent

Das Wirtschaftswachstum hat im Berichtsjahr wieder Fahrt aufgenommen. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt 2016 preisbereinigt nur um 0,8 Prozent gestiegen war, nahm die Wirtschaftsleistung 2017 um 2,5 Prozent zu. Der Zuwachs lag damit auf dem Niveau von 2015. Nach ersten, noch vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ fiel das Wachstum in Rheinland-Pfalz höher aus als in Deutschland (+2,2 Prozent) und in den alten Bundesländern ohne Berlin (+2,3 Prozent). Im Vergleich mit den anderen Ländern belegt Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Niedersachsen den vierten Platz.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um 5,8 Milliarden Euro bzw. 4,2 Prozent auf 144 Milliarden Euro (Deutschland: +3,8 Prozent). Damit erwirtschaftete Rheinland-Pfalz 4,4 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts.

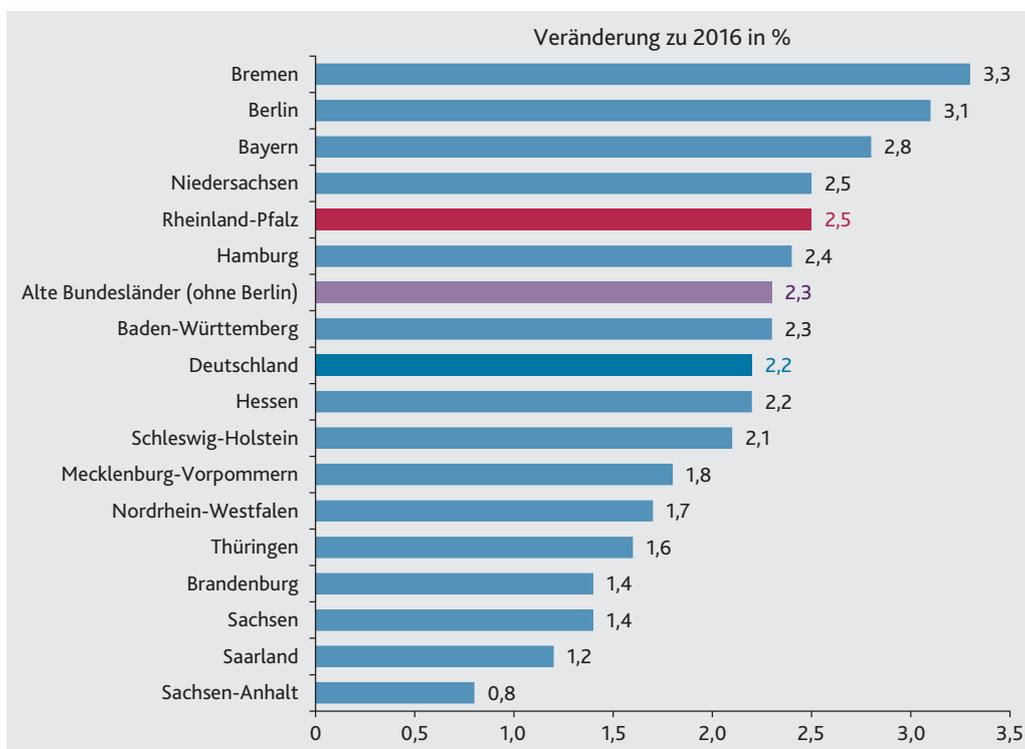
Bruttoinlandsprodukt beträgt 144 Milliarden Euro

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept).

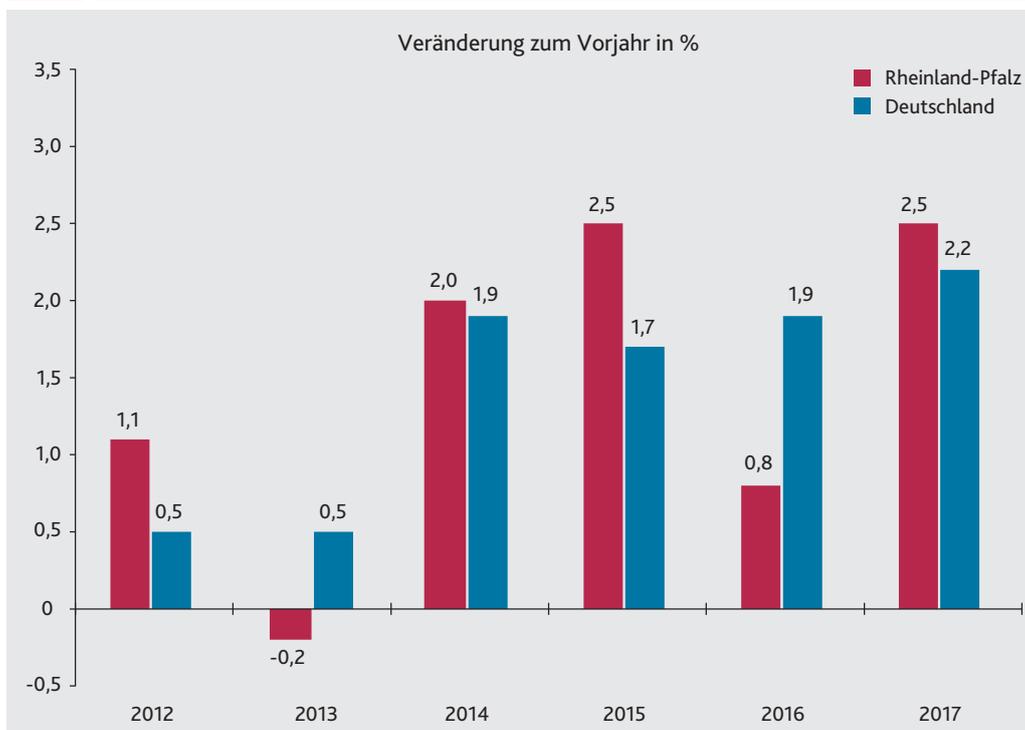
G 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2017 nach Bundesländern



G 2

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012–2017



T 1

Bruttoinlandsprodukt 2016 und 2017 nach Ländern

Land	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt		
	2016	2017		2016	2017		
	Mill. EUR	Veränderung zu 2016 in %	Anteil an Deutschland in %	Kettenindex: 2010=100	Veränderung zu 2016 in %		
Baden-Württemberg	476 274	493 265	3,6	15,1	112,9	115,5	2,3
Bayern	569 810	594 447	4,3	18,2	115,0	118,3	2,8
Berlin	130 537	136 614	4,7	4,2	113,0	116,6	3,1
Brandenburg	66 942	69 132	3,3	2,1	107,8	109,2	1,4
Bremen	32 056	33 662	5,0	1,0	108,4	112,0	3,3
Hamburg	112 959	117 572	4,1	3,6	107,7	110,3	2,4
Hessen	269 440	279 085	3,6	8,6	107,4	109,8	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	41 019	42 783	4,3	1,3	105,1	107,0	1,8
Niedersachsen	276 270	287 959	4,2	8,8	113,0	115,8	2,5
Nordrhein-Westfalen	668 912	691 518	3,4	21,2	107,6	109,5	1,7
Rheinland-Pfalz	138 500	144 308	4,2	4,4	109,9	112,6	2,5
Saarland	34 331	35 300	2,8	1,1	103,0	104,2	1,2
Sachsen	118 199	121 738	3,0	3,7	112,3	113,8	1,4
Sachsen-Anhalt	59 078	60 695	2,7	1,9	104,1	104,9	0,8
Schleswig-Holstein	89 825	93 367	3,9	2,9	110,8	113,1	2,1
Thüringen	59 898	61 906	3,4	1,9	112,3	114,1	1,6
Deutschland	3 144 050	3 263 350	3,8	100	110,7	113,1	2,2
Nachrichtlich:							
Alte Bundesländer (ohne Berlin)	2 668 376	2 770 482	3,8	84,9	110,8	113,3	2,3
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	345 137	356 254	3,2	10,9	109,0	110,5	1,4

Starkes Wachstum im ersten Halbjahr

Höchster Anstieg der Wertschöpfung im zweiten Quartal

Die unterjährige Betrachtung zeigt, dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft sehr gut in das Jahr 2017 startete. Im ersten Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,9 Prozent zu und im zweiten Quartal um 1,1 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte ließ die Wachstumsdynamik allerdings deutlich nach. Im dritten und vierten Quartal erhöhte sich die Wirtschaftsleistung nur noch um 0,3 bzw. 0,2 Prozent. Das Wachstumstempo ließ im Laufe des Jahres in allen Wirtschaftsbereichen nach.

Dienstleistungsbereiche stagnieren im zweiten Halbjahr

In allen vier Quartalen kamen die größten Wachstumsimpulse aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Auch das Baugewerbe legte in der ersten Jahreshälfte ordentlich zu. Im dritten Quartal schwächte sich das Wachstum allerdings deutlich ab und im

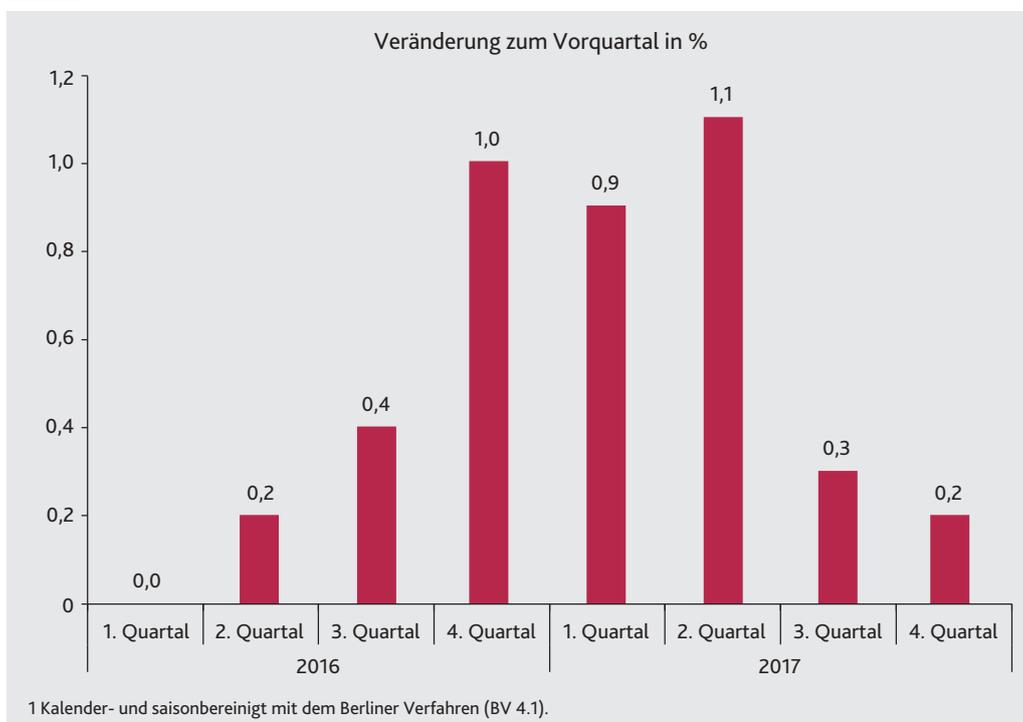
vierten Quartal ging die Wertschöpfung im Vergleich zum Vorquartal sogar leicht zurück. Die Dienstleistungsbereiche wuchsen bereits im ersten Halbjahr nur moderat. In der zweiten Jahreshälfte stagnierte in diesem Sektor die wirtschaftliche Entwicklung.

Kräftiger Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe trug 2017 maßgeblich zur guten Wirtschaftsentwicklung bei. Nach einem kräftigen Wachstum 2015 (+4,8 Prozent) und einem leichten Zuwachs 2016 (+0,4 Prozent) nahm die Bruttowertschöpfung 2017 preisbereinigt um 5,9 Prozent zu. Damit fiel der Anstieg wesentlich stärker aus als im Bundesdurchschnitt (+3 Prozent). Mit einem Anteil von 27 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung hat das Verarbeitende Gewerbe in Rhein-

Starke Wachstumsimpulse aus der Industrie

G 3

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt¹ 2016 und 2017 nach Quartalen

land-Pfalz ein deutlich höheres Gewicht als in Deutschland insgesamt (23 Prozent). Der Wachstumsbeitrag der Industrie war aufgrund des kräftigen Wertschöpfungszuwachses und des überdurchschnittlichen Gewichts mit 1,6 Prozentpunkten mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland (0,7 Prozentpunkte).

Quartalsergebnisse

Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz beruhen auf einer ökonomischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis »Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder« ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von Indikatoren, die quartalsweise aus den Unternehmensstatistiken vorliegen (z. B. Umsätze und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen), auf die Quartale verteilt werden.

Die Entwicklung der Industrieumsätze in jeweiligen Preisen zeigt, dass der Wertschöpfungsanstieg sowohl auf das Inlands- als auch auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen ist. Die Inlandserlöse stiegen 2017 um 7,2 Prozent. Der Zuwachs der Auslandsumsätze fiel mit einem Plus von 9,1 Prozent sogar noch etwas höher aus.

Die im Vergleich zu Deutschland überdurchschnittliche Entwicklung der Bruttowertschöpfung ist vor allem auf die Vorleistungsgüterindustrie zurückzuführen, die in Rheinland-Pfalz mehr als die Hälfte der Umsätze generiert (Deutschland: 37 Prozent) und von der Chemischen Industrie dominiert wird. Die Erlöse der Vorleistungsgüterindustrie nahmen 2017 um zwölf Prozent zu (Deutschland: +7,7 Prozent).

Deutlicher Anstieg der Umsätze in der Vorleistungsgüterindustrie

Hohes Wachstum im Baugewerbe

Ähnlich gut wie in der Industrie verlief die Entwicklung im Baugewerbe, das in Rhein-

T 2

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2016 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	144 308	4,2	3,8	2,5	2,2
Bruttowertschöpfung insgesamt	130 055	4,3	3,9	2,5	2,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 416	6,8	19,8	-7,1	-0,8
Produzierendes Gewerbe	45 600	7,2	4,2	5,2	2,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	38 905	6,7	3,6	5,3	2,7
Verarbeitendes Gewerbe	35 104	7,3	3,9	5,9	3,0
Baugewerbe	6 695	10,1	7,6	4,4	2,1
Dienstleistungsbereiche	83 039	2,7	3,5	1,3	2,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	23 826	3,1	4,1	2,1	3,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	28 732	1,7	2,6	0,8	1,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	30 481	3,3	4,0	1,2	1,9

Anstieg der Wertschöpfung im Baugewerbe um 4,4 Prozent

land-Pfalz gut fünf Prozent zur gesamten Wertschöpfung beiträgt (Deutschland: 4,9 Prozent). Preisbereinigt legte die Wirtschaftsleistung in diesem Bereich um 4,4 Prozent zu und steuerte damit 0,2 Prozentpunkte zum gesamten Wirtschaftswachstum bei. Der Wertschöpfungszuwachs im Baugewerbe war deutlich kräftiger als im Bundesdurchschnitt (+2,1 Prozent). Sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe leisteten einen Beitrag zum Wachstum. Die baugewerblichen Umsätze im Bauhauptgewerbe nahmen nominal um zwölf Prozent zu (Deutschland: +8,5 Prozent). Die ausbaugewerblichen Umsätze stiegen um 6,1 Prozent (Deutschland: +5,6 Prozent).

Wertschöpfungsanstieg auch in den Dienstleistungsbereichen

Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen steigt unterdurchschnittlich

Auch die Dienstleistungsbereiche verzeichneten 2017 ein Wachstum. Der Zuwachs fiel mit +1,3 Prozent aber deutlich geringer aus als im Bundesdurchschnitt (+2,2 Prozent) und im Produzierenden Gewerbe in Rhein-

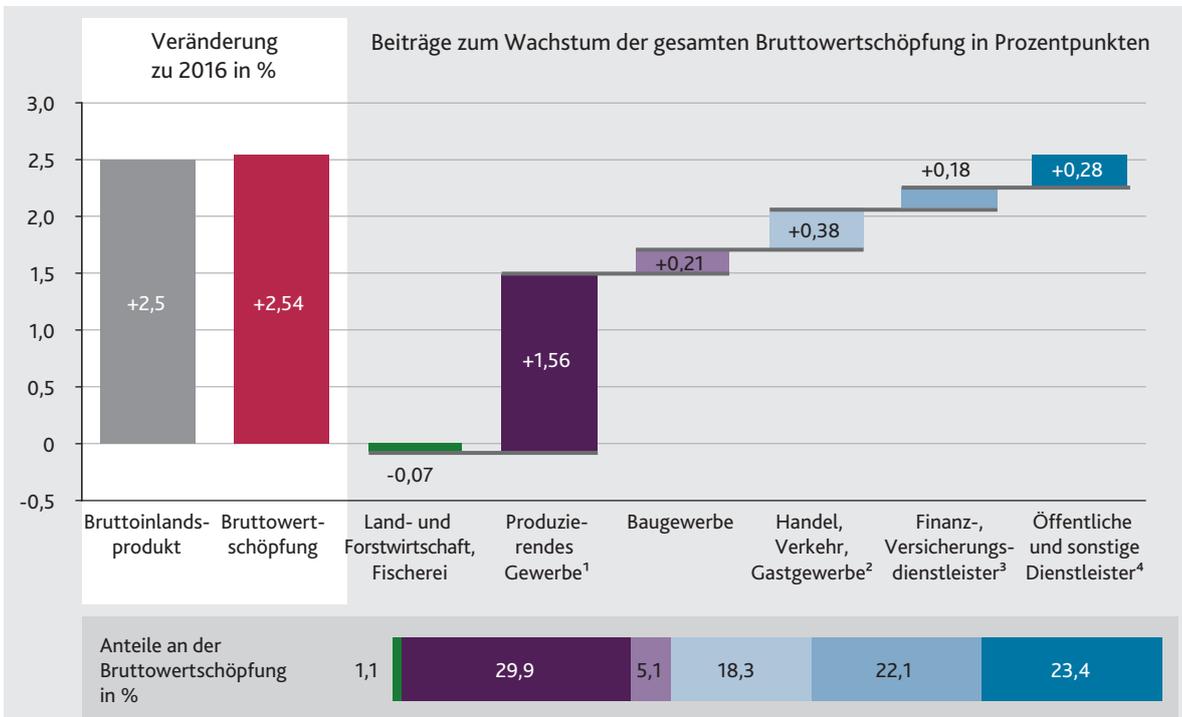
land-Pfalz. Der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung beläuft sich auf 64 Prozent (Deutschland: 69 Prozent). Aufgrund dieses hohen Gewichts steuerte der tertiäre Sektor trotz des geringeren Wertschöpfungsanstiegs 0,8 Prozentpunkte zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft bei.

Den größten Zuwachs wies wie im Jahr zuvor der mit einem Wertschöpfungsanteil von 18 Prozent kleinste Teilsektor „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ auf. Im Berichtsjahr nahm die Wertschöpfung preisbereinigt um 2,1 Prozent zu. Das ist ein Prozentpunkt weniger als in Deutschland (+3,1 Prozent). Dabei entwickelte sich der Teilbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe“ mit einem Plus von 2,3 Prozent deutlich besser als der Abschnitt „Information und Kommunikation“ (+1,1 Prozent).

„Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“: +2,1 Prozent

Der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, der 22 Prozent

G 4 Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche 2017



1 Ohne Baugewerbe; Wirtschaftsabschnitte B bis E. – 2 Einschließlich Information und Kommunikation; Wirtschaftsabschnitte G bis J. – 3 Einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen; Wirtschaftsabschnitte K bis N. – 4 Einschließlich Erziehung, Gesundheit; Wirtschaftsabschnitte O bis T.

„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“: +0,8 Prozent

der rheinland-pfälzischen Wertschöpfung erwirtschaftete, wies den geringsten Anstieg auf. Mit einem Plus von 0,8 Prozent fiel der Zuwachs zudem niedriger als im Bundesdurchschnitt aus (+1,6 Prozent). Zum Wachstum trugen sowohl die Unternehmensdienstleister mit einem Plus von 1,4 Prozent als auch der größte Teilbereich, das Grundstücks- und Wohnungswesen, mit einem Plus von 1,2 Prozent bei. Die Wirtschaftsleistung der Finanz- und Versicherungsdienstleister war hingegen erneut rückläufig (-2,2 Prozent).

„Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“: +1,2 Prozent

Der größte Teilsektor der Dienstleistungsbereiche ist der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit einem Wertschöpfungsanteil von 23 Prozent (Deutschland: 22 Prozent). Die Bruttowertschöpfung stieg in diesem

Bereich um 1,2 Prozent und damit ebenfalls deutlich schwächer als in Deutschland (+1,9 Prozent). Der Wirtschaftsbereich wird von dem Unterbereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ dominiert, dessen Wertschöpfung um 1,4 Prozent zunahm. Im kleineren Teilbereich „Sonstige Dienstleister“ legte die Wirtschaftsleistung dagegen nur um 0,4 Prozent zu. Zu diesem Bereich gehören beispielsweise künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken und Museen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, persönliche Dienstleistungen sowie häusliche Dienste.

Arbeitsproduktivität steigt kräftig

Die Erwerbstätigkeit ist 2017 das achte Jahr in Folge gestiegen. Mit 2,02 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt wurde ein

Erwerbstätigkeit
nimmt um
ein Prozent zu

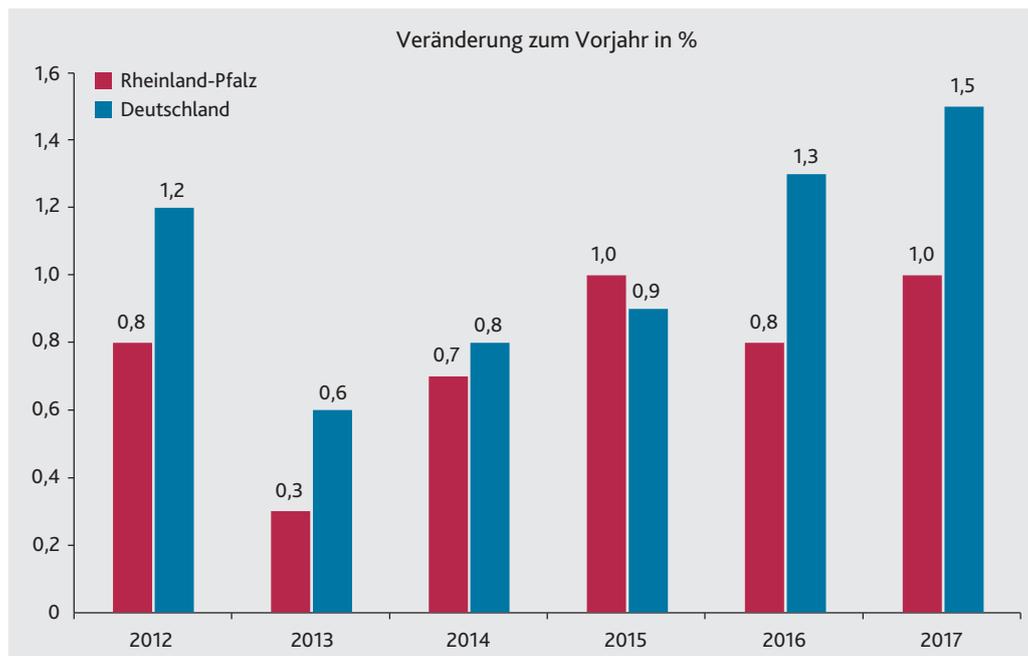
neuer Rekordwert erreicht. Gegenüber 2016 war dies ein Anstieg um 20 100 Erwerbstätige bzw. ein Prozent (Deutschland: +1,5 Prozent). Dazu trugen vor allem die Dienstleistungsbe-
reiche bei. Die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (+7 300 Personen; +1,1 Prozent). Die prozentual höchste Steigerung erzielte der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+1,9 Prozent bzw. +5 100 Personen). Auch im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ waren 2017 deutlich mehr Personen erwerbstätig als im Vorjahr (+5 100 Personen bzw. +1 Prozent). Das Baugewerbe verzeichnete eine Zunahme der Erwerbstätigen um 1 300 Personen bzw. +1 Prozent. Dagegen nahm die Erwerbstätigkeit im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe nur um 1 400 Personen bzw. 0,3 Prozent zu.

Da der preisbereinigte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts deutlich höher ausfiel als der Anstieg der Erwerbstätigkeit, nahm die Arbeitsproduktivität – gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen – ebenfalls zu, und zwar um 1,5 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent). Jeder Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz erwirtschaftete in jeweiligen Preisen bewertet durchschnittlich 71 400 Euro (Deutschland: 73 700 Euro). Das waren knapp 2 200 Euro bzw. 3,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Deutschland: +1 600 Euro bzw. +2,3 Prozent).

Anstieg des
preisbereinigten
Bruttoinlandsprodukts
je Erwerbstätigen um
1,5 Prozent

Bei der Interpretation der so berechneten Arbeitsproduktivität ist jedoch zu beachten, dass darin Veränderungen des Arbeitsvolumens nicht berücksichtigt sind. Das Arbeitsvolumen, das die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen umfasst, hat als Bezugsgröße für die Produktivität des Faktors Arbeit eine höhere Aussagekraft als die Zahl der Erwerbstätigen, insbeson-

G 5 Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012–2017



T 3

Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017
nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige			Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen		
	Rheinland-Pfalz		Deutsch- land	Rheinland-Pfalz		Deutsch- land
	1 000	Veränderung zu 2016 in %		Mill. Stunden	Veränderung zu 2016 in %	
Insgesamt	2 022,2	1,0	1,5	2 675,6	0,5	1,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,0	-0,1	-0,3	64,6	-1,3	-1,1
Produzierendes Gewerbe	514,4	0,5	1,0	749,9	-0,5	0,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	390,7	0,3	0,8	557,1	-0,3	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	365,3	0,2	0,7	518,7	-0,4	0,2
Baugewerbe	123,7	1,0	1,8	192,8	-0,9	0,8
Dienstleistungsbereiche	1 465,8	1,2	1,7	1 861,0	1,0	1,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	502,8	1,0	1,4	658,5	0,6	1,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	275,7	1,9	1,9	365,1	1,7	1,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	687,3	1,1	1,8	837,5	0,9	1,6

dere bei regionalen und intertemporalen Vergleichen. Das Arbeitsvolumen spiegelt im Gegensatz zur Zahl der Erwerbstätigen auch strukturelle Verschiebungen wie vermehrte Arbeitszeitverkürzung, Teilzeitbeschäftigung oder zunehmende geringfügige Beschäftigung wider.

Arbeits-
volumen
nimmt um
0,5 Prozent zu

Das Arbeitsvolumen nahm 2017 um 0,5 Prozent bzw. 14 Millionen Stunden zu (Deutschland: +1,1 Prozent). Insgesamt wurden knapp 2,7 Milliarden Arbeitsstunden geleistet. Jeder Erwerbstätige arbeitete somit durchschnittlich 1 323 Stunden; das waren sieben Stunden weniger als 2016. In den Wirtschaftsbereichen entwickelte sich das Arbeitsvolumen unterschiedlich. In allen drei Dienstleistungsbereichen wurden mehr Stunden geleistet als im Jahr zuvor. Die höchste Zunahme verzeichnete der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit einem Plus von 1,7 Prozent bzw. 6,2 Millionen Stunden, gefolgt vom Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit einem Plus von 0,9 Prozent bzw. 7,9 Millionen Stunden sowie dem Bereich „Handel, Verkehr, Gastge-

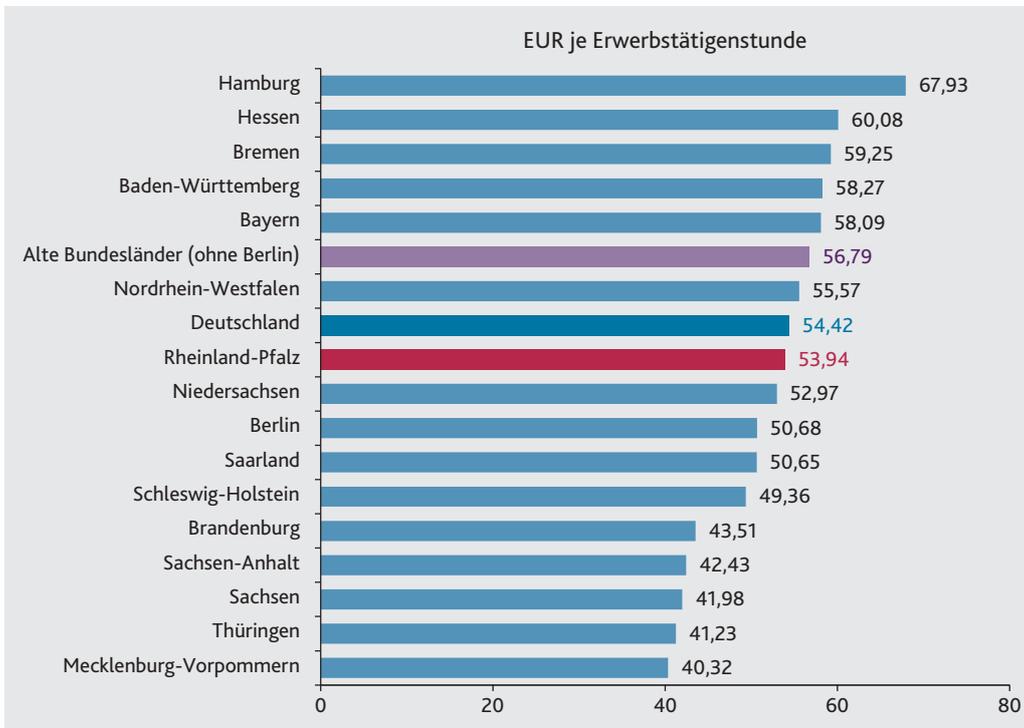
werbe, Information und Kommunikation“ mit einem Plus von 0,6 Prozent bzw. 3,8 Millionen Stunden. Dagegen war das Arbeitsvolumen im Produzierenden Gewerbe rückläufig. Trotz des kräftigen Wertschöpfungszuwachses und leicht steigenden Erwerbstätigenzahlen nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Verarbeitenden Gewerbe um 0,4 Prozent bzw. 2,1 Millionen Stunden und im Baugewerbe um 0,9 Prozent bzw. 1,8 Millionen Stunden ab.

Da der Anstieg des Arbeitsvolumens 2017 geringer ausfiel als der Anstieg der Erwerbstätigkeit, ist die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde, mit einem Plus von zwei Prozent etwas stärker als die Pro-Kopf-Produktivität gestiegen (Deutschland: +1,1 Prozent). In jeweiligen Preisen wurden je Erwerbstätigenstunde 53,94 Euro erwirtschaftet (Deutschland: 54,42 Euro). Im Vergleich zu 2016 bedeutet dies einen Anstieg um 3,7 Prozent (Deutschland: +2,6 Prozent). Nach Wirtschaftsbereichen untergliedert zeigt sich eine überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität im Produzierenden Gewerbe. Mit 60,81 Euro

Anstieg des
Bruttoinlands-
produkts je
Erwerbstätigen-
stunde um
zwei Prozent

G 6

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2017 nach Ländern



je Erwerbstätigenstunde (Deutschland: 57,21 Euro) lag sie um knapp 16,20 Euro über der Produktivität im Dienstleistungssektor (44,62 Euro; Deutschland: 46,73 Euro). Dabei ist zu beachten, dass in den Dienstleistungsbereichen der Teilbereich „Wohnungsvermietung“ enthalten ist. Er umfasst die Aktivitäten aller Wirtschaftssubjekte, die sich auf die Vermietung oder Eigennutzung von Wohnungen erstrecken. Die Arbeitsproduktivität ist in diesem Bereich sehr hoch. Dadurch fällt der Durchschnittswert für den Dienstleistungssektor deutlich höher aus als für die meisten Teilbereiche dieses Sektors.

Lohnstückkosten unverändert

Die Arbeitnehmerentgelte umfassen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Beschäftigten zufließen (einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitgeber). Sie stellen einerseits eine

wichtige Einkommensgröße für die privaten Haushalte dar und sind somit Grundlage für den privaten Konsum und die Vermögensbildung (Sparen). Andererseits sind sie ein Kostenfaktor für Unternehmen. Die Ausgaben der Unternehmen für Arbeitnehmerentgelte stiegen 2017 um 2,9 Prozent (Deutschland: +4,4 Prozent). Je Arbeitnehmer bedeutete dies ein Plus von 1,7 Prozent (Deutschland: +2,6 Prozent). Das Entgelt je geleisteter Arbeitsstunde erhöhte sich durchschnittlich um 1,9 Prozent (Deutschland: +2,7 Prozent).

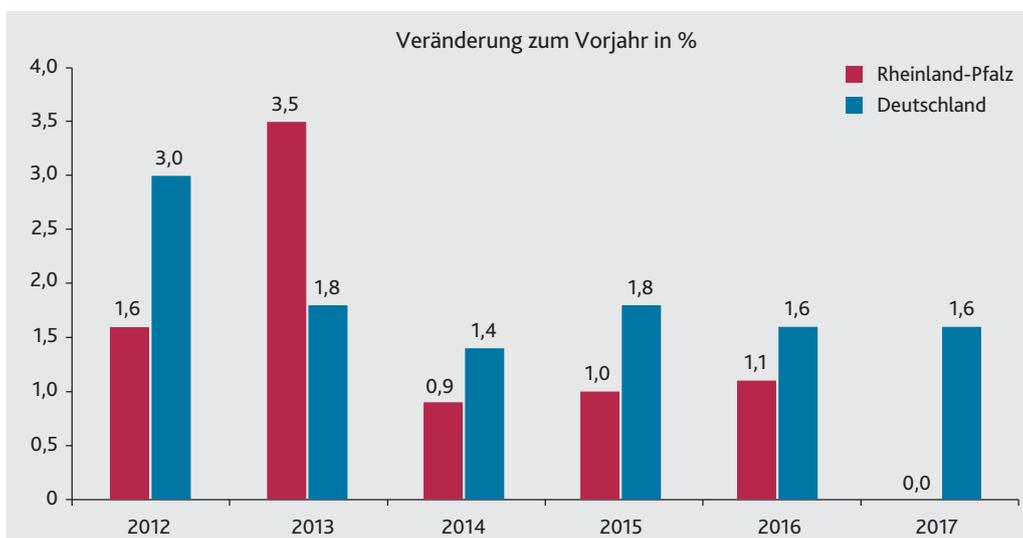
Am stärksten stiegen die Löhne im Baugewerbe, nachdem sie im Vorjahr rückläufig waren. Je Stunde wurden 5,6 Prozent mehr gezahlt als 2016. Auch im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ nahmen die Stundenlöhne kräftig zu (+3 Prozent). Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und

Stärkste Zunahme der Stundenlöhne im Baugewerbe

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde steigt um 1,9 Prozent

G 7

Lohnstückkosten (Stundenkonzept) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012–2017



Kommunikation“ erhöhten sich die Stundenlöhne um 1,6 Prozent. Deutlich schwächer fiel die Lohnentwicklung dagegen im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie im Verarbeitenden Gewerbe aus (+0,9 bzw. +0,8 Prozent).

Setzt man die Lohnkosten, d. h. das Arbeitnehmerentgelt je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde, ins Verhältnis zur Arbeitsproduktivität, d. h. preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde, so erhält man die Lohnstückkosten. Sie werden als Maß für die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft verwendet.

Lohnstückkosten stagnieren

Im Jahr 2017 stagnierten die Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft (Personenkonzept: +0,2 Prozent, Deutschland: +1,9 Prozent; Stundenkonzept: unverändert, Deutschland: +1,6 Prozent), nachdem sie mehrere Jahre kontinuierlich gestiegen waren. Die Lohnstückkosten erhöhten sich in allen Wirtschaftsbereichen außer dem Verarbeitenden Gewerbe. Neben der Land- und Forstwirt-

schaft (+8 Prozent nach Stundenkonzept) verzeichnete der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ die höchste Zunahme. Da die Entgelte je Stunde kräftig stiegen, die Arbeitsproduktivität jedoch stagnierte, legten die Lohnstückkosten in diesem Bereich um 2,8 Prozent zu.

Dass die Lohnstückkosten im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt fast unverändert blieben, ist auf den starken Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen, der die Zuwächse in den anderen Wirtschaftsbereichen kompensierte. In der Industrie, die besonders stark dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt ist und deshalb ein besonderes Augenmerk auf die Kostenentwicklung haben muss, nahmen die Lohnstückkosten das vierte Jahr in Folge ab. Da die Stundenlöhne nur moderat stiegen und die Arbeitsproduktivität kräftig zunahm, gingen die Lohnstückkosten um 5,2 Prozent zurück.

Kräftiger Rückgang der Lohnstückkosten in der Industrie

Dr. Annette Illy leitet das Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“.

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis »Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder« gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an.

Das Datenangebot des Arbeitskreises deckt weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung auf Länderebene ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Aggregate (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung) auf Kreisebene berechnet. Die Berechnungen erfolgen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Die hier dargestellten Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung sind auf den Berechnungsstand Februar 2018 des Statistischen Bundesamtes abgestimmt.

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter www.vgrdl.de.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2015

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2017 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden die Entwicklungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen sowie die Themenbereiche „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ sowie „Außenhandel“ aus der Analyse vorgestellt.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaft/jw2017.pdf zur Verfügung.

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen:

